

LANDWIRTSCHAFTSKAMMER NÖ
ZUKUNFTSPLAN 2020 – 2025

Verlass di drauf!

Halbzeitbilanz
ERFOLGE
2020-2022





ECKPFEILER UNSERES ZUKUNFTSPLANS

- Herkunftskennzeichnung klar regeln
- Kommunikation mit der Gesellschaft ausbauen
- Maßnahmen zur Klimaanpassung etablieren
- Landwirtschaftliches Unternehmertum vorwärtsbringen
- Biomasse und Holzverwendung Vorrang geben
- Bäuerliches Eigentum schützen
- Pflanzen schützen und Versorgung sichern
- Auf globalisierten Handel regionale Antworten einfordern
- Biodiversität durch Bewirtschaftung erhalten
- Tierhaltung zukunftsfähig weiterentwickeln
- Bildungs- und Beratungsangebote vorausschauend gestalten
- Digitalisierung nutzbar machen



LANDWIRTSCHAFTSKAMMER NÖ

ZUKUNFTSPLAN 2020 – 2025

Verlass di drauf!

Die beste Strategie für eine gute Zukunft ist, sie selbst in die Hand zu nehmen und gemeinsam zu gestalten. Gemäß diesem Grundsatz hat die Landwirtschaftskammer NÖ einen Zukunftsplan bis 2025 erarbeitet, der Orientierung zu den Positionen und Zielen der Standesvertretung gibt und konkrete Maßnahmen für die Kammerperiode definiert hat.

Unser Zukunftsplan ist der fixe Kompass in der Jahresarbeitsplanung der Landwirtschaftskammer NÖ. Trotz oder gerade wegen der vielen aktuellen Krisen, die zum Zeitpunkt der Erstellung noch nicht zu erahnen waren, zeigt sich, dass die Schwerpunktthemen richtig gesetzt wurden. Wir haben in den vergangenen 2,5 Jahren zahlreiche neue Projekte auf den Weg gebracht, wichtige Weichenstellungen im Sinne der Land- und Forstwirtschaft verhandelt und durchgesetzt sowie auf die Erwartungshaltungen der Gesellschaft mit klaren Positionen und einer gebündelten Kommunikation reagiert.

Die Leitlinie unseres Handelns orientiert sich an den Bedürfnissen unserer Bäuerinnen und Bauern. Die Menschen in der Land- und Forstwirtschaft sind der Antrieb unserer Bemühungen. Auf den folgenden Seiten bekommen Sie einen Überblick, welche Erfolge in den zwölf definierten Schwerpunktthemen 2020 – 2022 bereits erreicht und welche Maßnahmen schon umgesetzt wurden.



Präsident Abg. z. NR
Johannes Schmuckenschlager



Kammerdirektor DI Franz Raab


Johannes Schmuckenschlager
Präsident der Landwirtschaftskammer NÖ


Franz Raab
Kammerdirektor



Foto: Mostviertel Tourismus/schwarz-koenig.at

HERKUNFTSKENNZEICHNUNG KLAR REGELN

Die Lebensmittel-Herkunft muss erkennbar sein. Nur eine lückenlose Kennzeichnung schafft Sicherheit und Mehrwert für die heimischen Bauern und Konsumenten.

Die heimische Landwirtschaft ist im globalen und europäischen Vergleich durch hohe Produktionsstandards und kleine Betriebsgrößen gekennzeichnet. Unsere hochwertigen regionalen Lebensmittel, die nach höchsten Tierwohl- und Umweltstandards erzeugt werden, schätzen auch unsere Konsumentinnen und Konsumenten.

Allerdings fehlt im Handel und in der Gastronomie überwiegend eine klare Herkunftsauslobung. So haben die Konsumentinnen und Konsumenten keine Möglichkeit, sich bewusst für heimische und regionale Zutaten in ihrem Essen zu entscheiden. Dadurch erleiden unsere Bäuerinnen und Bauern Wettbewerbsnachteile gegenüber nicht-österreichischer Ware. Eine klar nachvollziehbare Herkunftskenn-

zeichnung schafft eine Win-Win Situation für Bäuerinnen und Bauern, Konsumentinnen und Konsumenten und Regionen. Sie ist ein wichtiger Schlüssel für mehr Wertschätzung und Wertschöpfung von regionaler Lebensmittelerzeugung. Es geht nicht um Bevormundung, sondern um Entscheidungsfreiheit. Es geht darum, einen Preis entsprechend der Qualität zu etablieren und damit Einkommen für die bäuerlichen Betriebe zu sichern. Auch die Partner in der Wertschöpfungskette – ob Handel oder Gastronomiebetriebe – könnten sich besser von beliebigen ausländischen Produkten abheben und identitätsstiftende Vermarktungsstrategien verfolgen.

Wir fordern von der europäischen und nationalen Politik, sich für faire Spielregeln auf den Märkten in Verbindung mit einer transparenten Kennzeichnung einzusetzen. Wir wollen das Wissen über Lebensmittel, die sogenannte Lebensmittelkompetenz, in der Bevölkerung heben. Damit wird auch die Wertschätzung und die Nachfrage gesteigert.

WOFÜR WIR UNS 2020 – 2025 EINSETZEN

- Regionale Versorgungs- und Ernährungssicherheit für alle gesellschaftlichen Gruppen sicherstellen
- Herkunftskennzeichnung im Außer-Haus-Verzehr ausbauen
- Ausweitung des AMA-Gütesiegels für neue Produktgruppen
- Verbot von täuschenden Herkunftsangaben und Auslichtung des Gütesiegel-Dschungels
- Kontrolle der ehrlichen Umsetzung der Europäischen Herkunftskennzeichnungsverordnung für primäre Zutaten ab 1. April 2020
- Heimische geschützte Herkunftsangaben und Ursprungsbezeichnungen (g.U., g.g.A.) ausbauen
- Ernährungskompetenz bei der Bevölkerung heben – wir ernähren und erklären
- Partnerschaften, Kooperationen innerhalb der Wertschöpfungskette ausbauen
- Regionale Vermarktungsinitiativen unterstützen
- Kennzeichnung von Importware mit deutlich niedrigeren Produktionsstandards
- Bestbieter-Prinzip weiterentwickeln und Vorbildwirkung der öffentlichen Hand einfordern

WAS WIR 2020 – 2022 ERREICHT HABEN



- Gut zu wissen – freiwillige Herkunftskennzeichnung bei aktuell 12 Betriebsstandorten von öffentlichen Verpflegungseinrichtungen (Landwirtschaftskammer NÖ, Bildungswerkstatt Mold, LFS Pyhra, LFS Sooß, LFS Hohenlehen, LFS Mistelbach, LFS Warth, HBLA und BA Klosterneuburg, HBLFA Francisco Josephinum, HBLA Sitzenberg, NÖ Feuerwehr- und Sicherheitszentrum Tulln, SV (Österreich) GmbH – Sozialversicherung der Bauern)
 - in Niederösterreich mit externen Kontrollen
- Gesetzlich verpflichtende Herkunftskennzeichnung bei bestimmten Lebensmittelgruppen (Frischfleisch, Eier, Milch)
- Verpflichtende Herkunftskennzeichnung ab 2023 geplant für Milch, Fleisch und Eier bei verarbeiteten Produkten und in öffentlichen Kantinen.
- Nationaler Aktionsplan zur nachhaltigen, öffentlichen Beschaffung umgesetzt (NaBe)
- Weiterentwicklung AMA-Gütesiegel (Tierwohl Schwein- und Rindfleisch, Ausweitung auf Brot und Gebäck, ...)
- Ja zu Nah – vom Hof in die Küche: der neue Lebensmittel-Marktplatz zur Vernetzung von Landwirten und Großküchen (gestartet im Juli 2022)
- Gutes vom Bauernhof: Umsetzung Qualitäts- und Herkunftssicherung



Foto: LK NÖ/Georg Pomassl



Foto: LK NÖ/dieleichnerin



Foto: LK NÖ/Gerald Lechner



Foto: ARGE Christbaum/Dieter Nagl

KOMMUNIKATION MIT DER GESELLSCHAFT AUSBAUEN

Deutlich mehr Kommunikation über das bäuerliche Tun verstehen wir als zentralen Bestandteil der landwirtschaftlichen Interessenvertretung.

Der Anteil der Bäuerinnen und Bauern an der Gesamtgesellschaft ist deutlich gesunken. Persönliche Beziehungen zwischen Bauern und Bürgern sind dadurch folglich schwächer geworden.

Die viel zitierte Entfremdung der Gesellschaft von der Landwirtschaft führt zu Entwicklungen, die unsere Betriebe unter starken gesellschaftlichen Druck stellen: Viele Leistungen der Land- und Forstwirtschaft werden als selbstverständlich betrachtet.

Moderne Bewirtschaftungsverfahren beüben viele tendenziell skeptisch. Das fehlende Wissen über die Herstellung unserer Lebensmittel und Rohstoffe gepaart mit einer Dominanz von Werbebildern in den Medien, führen zu falschen Erwartungshaltungen in der Gesellschaft.

Als Landwirtschaftskammer begegnen wir diesen Entwicklungen mit einer bewussten Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit. Wir bauen den Dialog zur nicht-bäuerlichen Bevölkerung aus und erklären intensiver, wie Land- und Forstwirtschaft in Niederösterreich funktioniert. Denn nur, wenn wir selber unsere faszinierenden Geschichten interessant erzählen, nehmen wir mehr Einfluss auf die Wahrnehmung der Land- und Forstwirtschaft in den Medien. Diese sind schließlich das Bindeglied vom Bauern zum Bürger.

Mit einer effektiveren Kommunikation streben wir die Themenführerschaft bei Diskussionen rund um die Land- und Forstwirtschaft an. Trotzdem brauchen wir auch die Bereitschaft von vielen Bäuerinnen und Bauern, selbst ihre Anliegen öffentlich zu machen, da direkte Kommunikation immer die glaubwürdigste ist. Vertrauen schafft Nähe und Akzeptanz und ist damit wichtige Bedingung für die Steigerung der Wertschätzung. Und das ist ein wichtiger Faktor dafür, dass junge Menschen auch künftig gerne Bäuerinnen und Bauer werden.

WOFÜR WIR UNS 2020 – 2025 EINSETZEN

- Entfremdung der Gesellschaft von der Land- und Forstwirtschaft durch vertrauensbildende Kommunikation entgegenwirken
- Themenführerschaft bei Debatten über die Land- und Forstwirtschaft erhalten bzw. zurückgewinnen
- Konsumentenbildung vom Kindergartenkind bis zum Erwachsenen weiter ausbauen
- Krisenkommunikationsplan für landwirtschaftliche Themen etablieren
- Vernetzung forcieren: Kommunikation zwischen Kammer, Vereinen, Verbänden und anderen Stakeholdern ausbauen
- Überzeugungsarbeit für bäuerliche Anliegen bei Meinungsmachern und Meinungsbildern verstärken
- BotschafterInnen-Rolle der Bäuerinnen und Bauern stärken – direkte Kommunikation von bäuerlichen Betrieben unterstützen
- Kampagnenfähigkeit des agrarischen Sektors erhöhen
- Systematische vorausschauende Kommunikation etablieren: Definition der wichtigen Themenfelder gegenüber der Gesellschaft, Argumentarien für Multiplikatoren



WAS WIR 2020 – 2022 ERREICHT HABEN

- Stärkung der Kommunikation mit Abteilung Agrarkommunikation (Presse und Marketing, Gesellschaftsdialog, Informationsdesign)
 - Umsetzung von öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen und Schwerpunkten im Rahmen eines definierten Jahreskommunikationsplans mit Schwerpunktthemen
 - Offene Hoftore, Sendereihen im ORF NÖ, Kampagnen, Woche der Landwirtschaft, Schulaktionstage, Erlebnis Bauernhof, Komm & koch mit der Bäuerin, Das isst Österreich, Apfelsaft aus Apfel g´macht, ...
 - Stärkung des Dialogs über Soziale Medien (Facebook, Instagram, Pinterest)
 - Neue Website für Konsument*innen www.landwirtschaft-verstehen.at, neue Videoformate und Reels
 - Stärkung der Bäuerinnen und Bauern als Botschafter - Argumentarien, Weiterbildungen
 - Erarbeitung eines Krisenmanagementplans am Beispiel Tierhaltung
- Kommunikationsbilanz**
- Jährlich zwischen 60 und 90 Presseaussendungen
 - Kammerzeitung seit Jänner 2020 mit neuem Design mit neuen fachlichen Serien
 - Online:
 - noe.lko.at: rd. 3,6 Mio. Klicks pro Jahr
 - NEU: www.landwirtschaft-verstehen.at
 - Ausbau der Social Media Kanäle:
 - Facebook-Seite „Unsere Bauern.Verlass di drauf.“: Steigerung der Fans von 18.554 auf derzeit 27.795 Follower (Steigerung um über 9.200 Follower !!!)
 - Rund 200 Postings mit rund 900.000 erreichten Personen pro Jahr
 - Kampagnen: UN-Jahr der Pflanzengesundheit, Zuckerrübe, Verhalten in der Natur, Karpfen, Weidegans, ...
 - NEU: Instagram-Seite „Unsere Bauern. Verlass di drauf.“: (Start: 22.02.2022)
 - NEU: Pinterest-Seite (Start: 22.02.2022)





Foto: agrafoto.com

MASSNAHMEN ZUR KLIMAANPASSUNG ETABLIEREN

Es braucht neue Ansätze in der Wirtschaftsweise, kleinregionale Lösungen und öffentliche Anstrengungen, um den Auswirkungen des Klimawandels zu begegnen.

Die klimatischen Veränderungen fordern von unseren Bäuerinnen und Bauern mehr Anpassungsvermögen als von jeder anderen gesellschaftlichen Gruppe. Mit ihrer Werkstätte unter freiem Himmel sind sie unmittelbar von sich ändernden Niederschlagsmengen, Katastropheneignissen und Temperaturverschiebungen betroffen.

Die Landwirtschaftskammer definiert den Umgang mit dem Klimawandel in der Bewirtschaftung als zentralen Arbeitsschwerpunkt. Wichtiges Element ist die Erstellung eines Klimaanpassungsplans mit maßgeschneiderten Antworten hinsichtlich einer klimafitten Bewirtschaftung in allen Regionen und jeder Sparte. Die Gesellschaft muss sich bewusst sein, nur

mit der Abfederung negativer Auswirkungen des Klimawandels auf unsere Land- und Forstwirtschaft können die heimischen Betriebe Versorgungssicherheit garantieren.

Die Öffentlichkeit muss sich zur österreichischen Landwirtschaft bekennen. Denn unsere Bäuerinnen und Bauern können viele Antworten auf die Frage Klimaeffizienz geben: CO₂-Bindung über Wälder und Felder, nachwachsende Rohstoffe und Energie, weitgehende Kreislaufwirtschaft.

Der Kritik von Nichtregierungsorganisationen und diversen Gruppierungen, etwa bei der Tierhaltung, ist mit aktiven Aufklärungsmaßnahmen entgegenzutreten. Schließlich ist die Land- und Forstwirtschaft einer jener Sektoren, die einen Rückgang der Treibhausgasemissionen zu verzeichnen hat und klimafreundliche Entwicklungen unterstützt. Wir kommunizieren bewusst die Leistungen der Bäuerinnen und Bauern als wichtigen Motor für den Klimaschutz.

WOFÜR WIR UNS 2020 – 2025 EINSETZEN

- Sicherung des heimischen Produktionsniveaus, der Ernährungs- und Versorgungssicherheit
- Verfügbarkeit von Wasser mit einem vorausschauenden Ausbau der Bewässerungsinfrastruktur gewährleisten – das betrifft Großprojekte genauso wie lokale Bewässerungsmaßnahmen
- Öffentliche Unterstützung für, vom Klimawandel bedingten Schadereignissen betroffene Betriebe (Borkenkäfer, Dürre, Überschwemmungen, ...)
- Versicherungssysteme praxistauglich weiterentwickeln und öffentlich unterstützen
- Erhaltung der effizienten pflanzlichen Produktion in den heimischen Ackerbau- und Grünlandregionen und Weiterentwicklung der Biodiversität
- Klimaangepasste stabile Wälder durch waldbauliche Maßnahmen entwickeln
- Bestände und Sorten in Grünland und Acker optimal an neue Bedingungen anpassen
- Verwendung von Biomasse zur energetischen Nutzung forcieren
- Stoffliche Holzverwendung in allen Facetten ausbauen
- Holzbau in öffentlichen und privaten Gebäuden fördern
- Nutzung des erneuerbaren Rohstoffpotenzials in Österreich und konsequente Umstellung auf saubere Energien

WAS WIR 2020 – 2022 ERREICHT HABEN



- Installation des Kompetenzzentrums für Bewässerung gemeinsam mit dem Land NÖ
 - Beratung, Planung, Konzipierung und Umsetzung von notwendigen Projekten
- Erarbeitung eines Klimaanpassungsplans für die Land- und Forstwirtschaft
 - Forschungsprojekt gegen Drahtwurm im Erdäpfelbereich, Beteiligung an Projekten zu Zwischenfruchtanbau bzw. Erosionsschutz, Humusaufbau, Verbesserung der Bodenbiologie, ...
 - Ökosoziale Steuerreform: Energieautarke Bauernhöfe (Umsetzungskonzept in Ausarbeitung), CO₂-Abgabenvergütung und regionaler Klimabonus sind wichtige Eckpfeiler
 - GAP/Agrarumweltprogramm ÖPUL: Maßnahmen zum sorgfältigem Umgang und Schutz der Ressource Wasser
 - Im neuen ÖPUL ab 2023 wird es 25 Maßnahmen geben, von denen 13 qualitativen und quantitativen Wasserschutz im Fokus haben.
 - Maßnahmen im Bereich der Investitionsförderung – v.a. zum Thema Bewässerung
- Maßnahmen in den Bereichen Pflanzenbau, Tierhaltung, Forstwirtschaft und Digitalisierung
- Neue Beratungsschwerpunkte und Kulturanleitungen für klimafitte Kulturarten und Sorten (u.a. Wintergerste, Sojabohne, Sorghum, ...)
- Beratungsschwerpunkte in Hinblick auf Energieeffizienz, Stallklima, Waldfonds





LANDWIRTSCHAFTLICHES UNTERNEHMERTUM VORWÄRTSBRINGEN

Planungssicherheit, flexible Rahmenbedingungen und innovative Lösungen sind die Basis für unternehmerisches Handeln.

Die Land- und Forstwirtschaft hat sich über die vergangenen Jahrzehnte wie kaum ein anderer Sektor verändert. Der technische Fortschritt wird begleitet von dynamischen gesellschaftlichen Entwicklungen, wie etwa Globalisierung, Urbanisierung und Digitalisierung.

Damit unsere Betriebe robust bleiben, müssen sie sich daher künftig noch flexibler entwickeln können. Trends zu erkennen, um zukunftsfähige Märkte zu erschließen, verlangt von unseren Betrieben, Verbänden und Genossenschaften

eine noch stärkere Orientierung an den Bedürfnissen ihrer Kunden. Auch entsprechende politische und rechtliche Rahmenbedingungen, die in unserer dynamischen Zeit Planungssicherheit garantieren, sind für eine positive unternehmerische Entwicklung unserer Höfe entscheidend. Dazu gehört auch möglichst rasche Klarheit über die Bedingungen in der neuen Periode der Gemeinsamen Europäischen Agrarpolitik.

So können wir mehrjährige Planungen sicher vornehmen und unsere Betriebsentwicklung entsprechend gestalten. So können unsere Betriebe ihre Potenziale entfalten und ihre Höfe langfristig absichern.

WOFÜR WIR UNS 2020 – 2025 EINSETZEN

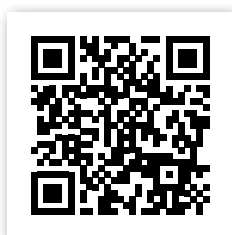
- Ausweitung des unternehmerischen Spielraums für Betriebsentwicklungen
- Sicherstellung der GAP-Mittel für Österreich im mehrjährigen Finanzrahmen der EU von 2021 bis 2027 auf dem bisherigen Niveau, insbesondere für die Ländliche Entwicklung sowie nationaler Ausgleich im Falle einer Kürzung von EU-Mitteln
- GAP – INVEKOS: Vom Misstrauens- zum Vertrauensprinzip und damit grundsätzliche Vereinfachungen von der Antragstellung bis zur Kontrolle – bei den Direktzahlungen und in der Ländlichen Entwicklung mit einem starken Umweltprogramm, einer verlässlichen Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete und einer zukunftsorientierten Investitionsförderung
- Vereinfachung der Antragstellung, besonders auch bei Projekten von landwirtschaftlichen Gemeinschaften
- Ausbau der Vertriebskanäle für bäuerliche Betriebe
- Ausweitung der Möglichkeiten der land- und forstwirtschaftlichen Nebengewerbe
- Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Branchen in der Wertschöpfungskette
- Steuerrechtliche Rahmbedingungen (Pauschalierung, Einheitswert) absichern
- Ländliche Infrastruktur sicherstellen und Versorgungseinrichtungen erhalten
- Trend-, Potenzial- und Marktanalysen für land- und forstwirtschaftliche Betriebe forcieren
- Verfügbarkeit von Fremdarbeitskräften sicherstellen
- Vereinfachung von Bauvorhaben und mehr Praxistauglichkeit von Auflagen und Vorschriften
- Bewusstseinsbildung und Unterstützung für direkte Öffentlichkeitsarbeit bäuerlicher Betriebe
- Starke Vertretung der bäuerlichen Spezifika und Anliegen in der neuen Sozialversicherung der Selbstständigen
- Steigerung der Wertschöpfung durch Diversifizierung und Direktvermarktung
- Etablierung eines Partner-Netzwerkes im Ländlichen Raum



WAS WIR 2020 – 2022 ERREICHT HABEN



- Sicherung der Existenzgründungsbeihilfe bis Ende Förderperiode – auch für Übergangsjahre
 - Verlängerung der Maßnahmen des Waldfondspakets um zwei Jahre bis Ende Jänner 2025
 - Online-Plattform Arbeitskräftevermittlung während Corona-Lockdown
 - Verlustersatz für indirekt Betroffene in der LW durch Schließung von Gastronomie und Hotellerie (Schweinemast & Zuchtsauenhaltung, Wein, Speise- & Saatkartoffel, Bodenhaltung Legehennen)
 - Erleichterungen im Bereich Saisonarbeitskräfte umgesetzt:
 - Arbeitgeberzusammenschlüsse
 - Reform der Stammsaisoniers-Regelung
 - Rot-Weiß-Rote Karte für Stammmitarbeiter
 - Weiterentwicklung: Interaktive Deckungsbeiträge und Kalkulationsdaten
- ### Steuer- und Sozialversicherungs-Reform 2020
- Absenkung KV Beitragssatz um 0,85 % Punkte
 - PV-Beitragsgrundlage für hauptberuflich beschäftigte Kinder unterstützt
 - Absenkung der KV-Mindestbeitragsgrundlage
 - Gewinnglättung über 3 Jahre
 - Ab 2021: Eingangssteuersatz von 25 % auf 20 %
 - Entfall Hektar- bzw. VE-Grenze für Vollpauschalierung (und Anhebung Umsatzgrenze)
 - Erhöhung der Forsteinheitswertgrenze
 - Anhebung der Umsatzgrenze und Entfall Einheitswert-Grenze für Buchführung
 - Abschaffung der Schaumweinsteuer
 - Absenkung des Anrechnungsprozentsatzes beim fiktiven Ausgedinge
 - Entlastung für Pensionisten – analog zu allen übrigen Pensionisten
 - Keine Umsatzsteuerpflicht für Betriebsübergaben





WAS WIR 2020 – 2022 ERREICHT HABEN



Ökosoziale Steuerreform 2022

- Senkung der Einkommenssteuertarife von 35 % auf 30 % und von 42 % auf 40 %
- Senkung der Körperschaftsteuer von 25 % auf 23 % (stufenweise)
- Klimabonus
- Erhöhung Familienbonus von 1.500 € auf 2.000 € pro Kind
- Erhöhung Kindermehrbetrag von 250 € auf 500 €
- Senkung der Krankenversicherungsbeiträge um bis zu 1,7 %
- Temporäre Agrardieselrückvergütung
- Sonder-Investitionsprogramm „Energieautarke Bauernhöfe“

Gemeinsame Agrarpolitik

- Sicherstellung der GAP-Mittel für die neue Periode: Finanzierung erreicht und gesichert!
- GAP-Genehmigung erstmals vor Beginn der Programmperiode (Ö war unter ersten 9 Ländern mit Genehmigung)
- Klarheit bei GAP-Bestimmungen, insbesondere GLÖZ-Auflagen (Umsetzungsbeginn, ...)
- Umsetzung eines moderaten Umverteilungsmodells in der Säule 1
- Neuer Ansatz im Agrarumweltprogramm durch modularen Aufbau von UBB und Bio (viele einjährige Elemente dabei) – mehr Flexibilität und leistungsorientierter Abgeltung
- Junglandwirte-Top-Up in der 1. Säule: Unterstützung bei Hofübernahme
- Abschaffung Zahlungsansprüche: einfache jährliche Basiszahlung nach Hektar

Teuerung: Maßnahmen des Bundes

- Klimabonus 500 €
- Teuerungsausgleich für Mindestpensionisten 300 €
- Einmalzahlung Familienbeihilfe 180 €
- Energiegutschein 150 €
- Teuerungssatzbetrag bis zu 500 € im Jahr 2022
- Erhöhung Pendlerpauschale und Pendlereuro
- Befreiung der Eigenstromsteuer
- Senkung der Elektrizitätsabgabe
- Wegfall der Ökostrompauschale
- Strompreisrabatt des Bundes

Spezielle Maßnahmen für Landwirtschaft:

- CO₂-Rückvergütung
- Teuerungsausgleich (Versorgungssicherungspaket)
- Stromkostenzuschuss für Bäuerinnen und Bauern

Teuerung: Maßnahmen des Landes NÖ

- Blau-gelbes Schulstartgeld
- Blau-gelbe Pendlerhilfe
- Blau-gelber Strompreisrabatt



Foto: IK Stbg, Michael Grössinger



BIOMASSE UND HOLZVERWENDUNG VORRANG GEBEN

Erneuerbare Energien und nachwachsende Rohstoffe sichern bäuerliches Einkommen und unzählige Arbeitsplätze. Sie sind unverzichtbar für den Klimaschutz.

Obwohl Holz als wichtige Antwort für den Ausstieg aus fossilen Energieträgern einerseits und auf Petrochemie basierenden Werkstoffen andererseits gilt, erhalten Waldbesitzer in Zeiten von Schadereignissen, wie der Borkenkäferplage oder bei Windwürfen kaum kostendeckende Erlöse. Holzimporte und die Preispolitik der Industrie stoßen auf berechtigtes Unverständnis bei unseren Waldbauern – treffen die Auswirkungen des Klimawandels gerade sie in weiten Gebieten Niederösterreichs massiv.

Als Landwirtschaftskammer Niederösterreich fordern wir ein klares öffentliches Bekenntnis zu Biomasse-Nutzung und Holzverarbeitung. Österreich hat alle Chancen, auf nachwachsende Rohstoffe zu setzen. Ohne Bioenergie aus land- und forstwirtschaftlicher Biomasse rückt eine Erfüllung der Klimaziele in weite Ferne. Eine Erhöhung des Anteils an erneuerbaren Energieträgern in unserem Energiesystem erfordert daher einen nationalen Schulterschluss.

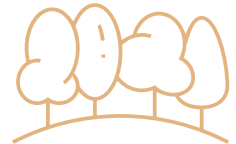
Damit hat Österreich einerseits die Chance seine Standortvorteile im Bereich Bioenergie und Bioökonomie international zu nutzen und andererseits die Möglichkeit Forschungsarbeit und Technologien voranzutreiben. So entstehen neue wirtschaftliche Standbeine und schließlich Arbeitsplätze.

WOFÜR WIR UNS 2020 – 2025 EINSETZEN

- Stärkung der aktiven, nachhaltigen Waldbewirtschaftung (klimafitter Wald) und Multifunktionalität der heimischen Wälder zur Sicherstellung der Schutz-, Erholungs-, Wirtschafts- und Wohlfahrtsfunktion
- Unterstützung bei Wiederaufforstung und Pflege nach wetter- und klimabedingten Kalamitäten
- Holznutzung und Verwendung verstärkt öffentlich thematisieren und forcieren
- Generelle Schwerpunktsetzung auf Nutzung des erneuerbaren Rohstoffpotenzials in Österreich und konsequente Umstellung auf erneuerbare Energieträger – von Biomasse bis hin zu Photovoltaik, Solar- und Windkraft
- Bioökonomie Sektor als Zukunftsbranche für die heimische Wirtschaft entwickeln
- Öffentliche Vorzeigebispiele im Bereich Holzbau und Energieverwertung etablieren
- Kennzeichnung von klimafreundlichen heimischen Holzzeugnissen durchsetzen
- Anreize für umweltfreundliche Energienutzung verstärken
- Unterstützung im investiven Bereich, bei Biogas, Holzverstromung, Solartechnologie oder Photovoltaik
- Klimaschädliche Energie und Werkstoffe stärker belasten
- Das Standbein „Energielieferant aus Rohstoffen der Land- und Forstwirtschaft“ ausbauen



WAS WIR 2020 – 2022 ERREICHT HABEN



- Das im Jahr 2021 beschlossene Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) ist ein wichtiger Schritt zu 100 % Ökostrom.
- Erfolgreiche Laubholzversteigerung in Heiligenkreuz
- Waldfonds unterstützt heimische Waldbauern
 - 350 Mio. € für klimafitte Wälder für Österreich → 70 Mio. € für NÖ – davon bereits 40 Mio. € bewilligt
- NÖ Bauernhofpaket 2020:
 - 1 Mio. € zusätzlich als Soforthilfe für Wiederaufforstungen in Borkenkäfer-Gebieten
 - Verstärkter Einsatz von Holz als Baustoff und als Energieträger
- Ökosoziale Steuerreform mit Maßnahmen zur Unterstützung der Erneuerbaren Energien
- NÖ-Offensive „Sauber heizen“: Direktförderung für Ausstieg aus Öl und Gas



Foto: Gerhard Seybert/stock.adobe.com



Foto: LK Stmk./Thomas Loibnegger



Foto: Ingo Bartussek/stock.adobe.com



Foto: renevanbasselphoto

BÄUERLICHES EIGENTUM SCHÜTZEN

Eigentum und das damit verbundene Denken in Generationen sichert unsere Familienbetriebe. Es braucht Respekt vor Eigentum.

Unser bäuerliches Eigentum ist die Basis für land- und forstwirtschaftliches Arbeiten. Ohne die Verbundenheit unserer Bäuerinnen und Bauern mit ihrem anvertrauten Grund und Boden wäre die Bewirtschaftung unserer Heimat durch Familienbetriebe nicht mehr gegeben. Dieses elementare Kapital wird von Generation zu Generation verantwortungsvoll weitergegeben. Der Schutz dieses bäuerlichen Eigentums ist eine gesellschaftliche Notwendigkeit und kein Selbstzweck.

Damit das so bleibt, ist es notwendig, dass alle Bevölkerungsgruppen Respekt vor unseren bäuerlichen Lebensgrundlagen haben.

Bestrebungen, in die Eigentumsrechte bäuerlicher Familien einzugreifen oder jegliche Steuern auf Eigentum, würden unsere heimischen Familienbetriebe existenziell gefährden. Die Wertschätzung von bäuerlichem Grundbesitz spiegelt sich auch in der rücksichtsvollen Ausübung von Freizeitaktivitäten der Bevölkerung wieder. Die Eigenverantwortung und Freiheit der Betriebe muss gewahrt bleiben, während flexible Rahmenbedingungen für die individuelle Weiterentwicklung der Höfe ausgebaut werden sollen.

Besonders bei der Weitergabe der Betriebe von einer Generation zur anderen, bieten wir als Landwirtschaftskammer maßgeschneiderte Unterstützung an, damit diese Phase für Übergeber und Übernehmer erfolgreich bewältigt werden kann.

WOFÜR WIR UNS 2020 – 2025 EINSETZEN

- Grundsätzliches gesellschaftspolitisches Bekenntnis zur Wahrung bäuerlichen Eigentums
- Keine Vermögenssteuern auf land- und forstwirtschaftlichen Grundbesitz
- Respekt vor land- und forstwirtschaftlichen Nutzflächen im Zuge der Freizeitnutzung
- Eindämmung von Bodenverbrauch und -inanspruchnahme, Zersiedelung und Versiegelung
- Raumordnung mit Weitblick
- Praxistaugliche und flexible Lösungen für Hofübernahme
- Maßgeschneiderte Beratung und Begleitung für Hofübergeber und -übernehmer
- Schaffung von Anreizen für die Hofübernahme



WAS WIR 2020 – 2022 ERREICHT HABEN



- Informations- und Aufklärungskampagnen zur Freizeitnutzung
 - Mountainbiken im Wald – Zielkonflikte lösen durch Vereinbarungen zwischen Waldbesitzern und Erholungssuchenden
 - Kampagne „Unsere Almen“ – www.unsere-almen.at sowie Informations-offensive „FairHalten auf der Alm“
 - Bewusstseinsbildung beim Thema Littering – „Wirf nix weg. Hier wächst dein Essen.“
 - Mit Videoformaten, Onlineinfos und Plakaten wurde der Umgang mit der Natur vermittelt
- Absicherung des Pauschalierungssystems in der Land- und Forstwirtschaft durch die Einheitswert-Hauptfeststellung
- Beratungsangebote zur „Hofübergabe“ mit 770 Beratungen 2020 und 2021
- Keine Umsatzsteuerpflicht für Betriebsübergaben
- Klare Positionierung gegen Vermögenssteuern
- Klare Positionierung zum Thema Wolf und Herdenschutz
- Lande Platzl mit Aktionstagen von „Die Bäuerinnen“ – „Für a guats Miteinander bei uns am Land“



Foto: LK NÖ/Philipp Monihart



Foto: Sonja Polil



Foto: LK NÖ/Gerald Pfabigan



PFLANZEN SCHÜTZEN UND VERSORGUNG SICHERN

Vielfältiger, präziser und sorgsamer Pflanzenschutz ist Bedingung für eine nachhaltige Versorgung mit heimischen Nahrungsmitteln.

Die Versorgung der Menschen mit hochwertigen Lebensmitteln aus der Region, die Sicherung der heimischen Produktion und der Erhalt der Eigenversorgung sind wichtige Ziele der heimischen Land- und Forstwirtschaft. Um Österreich unabhängiger von häufig unklar produzierten und schlecht überprüften Importwaren zu machen, sollte die gesamte Gesellschaft ein Interesse daran haben, die Versorgung mit heimischen Topqualitäten zu sichern.

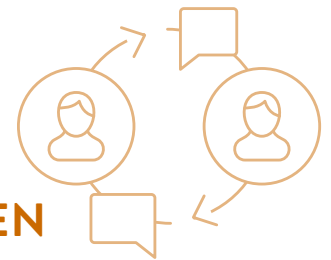
Die Weiterentwicklung und sachgerechte Anwendung von umfassenden Pflanzenschutzmaßnahmen – von der Prävention, über mechanische,

ökologische und chemische Verfahren – sind für uns als Landwirtschaftskammer ein wichtiger Beratungsschwerpunkt. Ein moderner und nachhaltiger Pflanzen- und Bodenschutz ist ein Mittel zur Erreichung dieser Ziele. Die Verfügbarkeit von Pflanzenschutzmitteln und entsprechender Wirkstoffe ist in Gefahr.

Wir treten populistischer Hetze scharf entgegen. Wir pochen auf sachliche Entscheidungen auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse und umfassender behördlicher Überprüfungen, wenn es um Fragen der Pflanzenschutzmittelzulassung geht. Die Auswirkungen des Klimawandels auf die pflanzliche Produktion bergen viele neue Herausforderungen für die Bewirtschaftung und erfordern entsprechende Reaktionsmöglichkeiten für die Land- und Forstwirtschaft – mitunter auch im Pflanzenschutz.

WOFÜR WIR UNS 2020 – 2025 EINSETZEN

- Entscheidungsfreiheit der Betriebe über ihre Bewirtschaftungsweise gewährleisten
- Wissenschaftliche Erkenntnisse und behördliche Überprüfungen müssen Basis für gesetzliche Entscheidungen sein
- Zulassung von Pflanzenschutzmitteln ausschließlich auf Grundlage wissenschaftlicher Studien der EFSA und der nationalen Behörden
- Pflanzenschutz im Einklang mit Klimaschutz, Bodenschutz, Erosionsschutz und Grundwasserschutz nach Maßgabe der Betriebswirtschaftlichkeit denken
- Moderne Pflanzenzüchtung weiterentwickeln
- Heimische Produkt- und Prozessstandards durch faire Spielregeln auf den Märkten erhalten
- Stellenwert von regionaler Versorgungs- und Ernährungssicherheit gesamtgesellschaftlich erhöhen
- Interessenausgleich zwischen gesellschaftlichen Gruppen auf Basis sachlicher Grundlagen anstreben



WAS WIR 2020 – 2022 ERREICHT HABEN

- Weiterentwicklung des LK-Warndienstes als digitales Instrument zum effizienten Pflanzenschutzmitteleinsatz (34 Prognosemodelle und 58 Monitoringkarten für insgesamt 64 Schaderreger; rd. 600.000 Zugriffe pro Jahr)
- Zuckerrüben-Pakt zur Sicherung des Standorts der Zuckerfabrik in Leopoldsdorf
- Projekt zur Bienengesundheit mit Land NÖ und NÖ Imkerverband implementiert
 - Anlaufstelle, die der Ursache von Bienenschäden nachgeht
- EIP-Projekte mit LEAD bei der LK NÖ:
 - Unterstützung des heimischen Knoblauchanbaus (Bodenbürtige Krankheiten im Knoblauch)
 - „Warndienst bei Rübenschädlingen“ und Projekt „Drahtwurm“ bei Erdäpfeln
 - Innovative erosionsmindernde Techniken der mechanischen Beikrautregulierung – EIP SoilSaveWeeding
 - Entwicklung neuer Anbauverfahren zur Sicherung der mikrobiellen Diversität im Boden – EIP Boden.Biodiversität





AUF GLOBALISIERTEN HANDEL REGIONALE ANTWORTEN EINFORDERN

Heimische Lebensmittel und Rohstoffe haben ihren Wert und brauchen ihren Preis. Unsere hohen Produktionsstandards dürfen kein Wettbewerbsnachteil sein.

Die Unklarheit über den Ausgang internationaler Handelsabkommen und unsichere Prognosen über künftige globale Marktmachtverhältnisse erfordern ein noch deutlicheres Bekenntnis zur regionalen Produktion.

Hier sind die europäische wie nationale Politik, alle Marktteilnehmer und schließlich die KonsumentInnen gefordert. Der europäische, nationale und regionale Handlungsspielraum gehört ausgeschöpft und die Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung zu den Vorteilen regionaler Produkte verstärkt. Nur geordnete Märkte mit klaren Spielregeln können garantieren, dass Normen zum

Schutz heimischer Produzenten wie Konsumenten nicht verwässert werden. Diese beinhalten verbindliche Nachhaltigkeitsstandards, die Bekämpfung der Korruption und bessere Kontrollen von Importwaren. Damit können offene Handelswege auch künftig räumliche, zeitliche, qualitative und mengenmäßige Unterschiede zwischen Produktion und Verbrauch ausgleichen, ohne die lokale Land- und Forstwirtschaft zu gefährden. Denn nur wenn unsere Betriebe lokale Rohstoffe wettbewerbsfähig produzieren können, kann eine funktionierende europäische Lebensmittelkette, die Arbeitsplätze, Wohlstand und Unabhängigkeit sichert, bestehen bleiben.

Davon profitieren die Entwicklung des ländlichen Raumes, der gesamte vor- und nachgelagerte Bereich sowie die Lebensmittel- bzw. Rohstoffverarbeitung und der lokale Handel. Schließlich nützt das jenen Sektoren, die einen immens wichtigen Beitrag zur Wertschöpfung in Europa liefern.

Die globale Verantwortung 8,5 Milliarden Menschen weltweit im Jahr 2030 durch eine nachhaltige Produktivitätssteigerung ernähren zu können, muss mit qualitätsorientierten lokalen Versorgungsstrategien gemeinsam gedacht wer-

den. Eine neue europäische Agrarpolitik muss nicht nur nachhaltig für die Umwelt sein, sondern auch die nachhaltige Überlebensfähigkeit der Betriebe unterstützen.

WOFÜR WIR UNS 2020 – 2025 EINSETZEN

- Stabile Rahmenbedingungen durch geordnete Märkte auf EU- und Drittstaaten-Ebene
- Abwendung von negativen Auswirkungen aufgrund des möglichen BREXIT oder in Verhandlung stehender internationaler Abkommen
- Vergleichbare Produktions- und Prozessstandards für Importwaren
- Belastung von klimaschädlichen CO₂-intensiven Importen aus Übersee
- Ehrliche Umsetzung der Europäischen Herkunftskennzeichnungsverordnung für primäre Zutaten ab 1. April 2020
- Bewusstseinsbildung für den Wert der heimischen Wertschöpfungsketten
- Anreize für klimafreundliche regionale Erzeugung
- Identifikation von Exportchancen für Topqualitäten aus Österreich
- Ausreichende Dotierung des GAP-Budgets für eine nachhaltige landwirtschaftliche Produktion
- Partner-Netzwerke in der horizontalen wie vertikalen Wertschöpfungskette ausbauen
- Genossenschaftswesen stärken



WAS WIR 2020 – 2022 ERREICHT HABEN



- Öffentlichkeitswirksame Maßnahmen zur österreichischen Produktion und damit zur sicheren Versorgung mit regionalen Lebensmitteln (Landwirtschaft in AT ist krisensicher)
- Weiterentwicklung AMA-Gütesiegel (Ausweitung auf Brot und Gebäck, ...)
- Projektumsetzung zur Professionalisierung der bestehenden Selbstbedienungs-Läden
- Regionalitätscheck Haferflocken und Hafer im Bircher-Müsli, ...
- Aufbau eines Online-Gutscheinverwaltungssystems für Gutes vom Bauernhof-Betriebe und Top-Heurige
- Gründung der Wein Niederösterreich zur Stärkung der nationalen und internationalen Vermarktung von niederösterreichischem Wein
- Entwicklung eines Bildungs- und Beratungsservices zur Förderung der Nah- und Regionalversorgung in den Dörfern, gemeinsam mit dem Land NÖ/ NÖ Dorf- und Stadterneuerung
- Gründung der JA ZU NAH GmbH zur Vernetzung von Großküchen und Landwirten
- Herkunftskennzeichnung – Ausweitung (siehe Punkt „Herkunftskennzeichnung klar regeln“)
- Umsetzung der europäischen Richtlinie über unlautere Handelspraktiken („Faire-Wettbewerbsbedingungen-Gesetz“)
- Umsetzung erfolgt über das „Fairness-Büro“ (Beratung und Analyse von Beschwerdefällen im Zuge unlauterer Geschäftspraktiken im Agrar- und Lebensmittelbereich)
- An das Büro können sich Landwirte, Lieferanten und jede juristische/natürliche Person oder Gruppen aus der Agrar- und Lebensmittelherzeugung anonym und vertraulich wenden.



Foto: LK NÖ/Philipp Monihart





Foto: renevanbasselphoto

BIODIVERSITÄT DURCH BEWIRTSCHAFTUNG ERHALTEN

Nur eine aktive Bewirtschaftung gewährleistet Artenvielfalt. Ein sorgsamer Umgang mit natürlichen Ressourcen ist Teil des bäuerlichen Selbstverständnisses.

Der Beitrag einer aktiven Bewirtschaftung der von Bauernhand geprägten Kulturlandschaft ist eine wichtige Voraussetzung für Artenvielfalt. Die heimischen Bäuerinnen und Bauern bekennen sich seit jeher zu einem sorgsamem Umgang mit den natürlichen Ressourcen. Schließlich ist das die Basis für eine enkeltaugliche und nachhaltige Bewirtschaftung über Generationen hinweg. Biodiversität und Artenvielfalt sind spätestens seit dem Volksbegehren in Bayern wieder in aller Munde.

Öffentliche Antworten über die konkreten Umweltsystemleistungen der Bäuerinnen und Bauern rücken in den Fokus. Das verantwortungsvolle Wirtschaften und Denken in Generationen innerhalb der heimischen Landwirtschaft hat etwa zu deutlich geringerem Pflanzenschutz-

mitteleinsatz oder einem ausdrücklichen Humusaufbau geführt. Das gehört selbstbewusst kommuniziert, um populistischen realitätsfernen Landwirtschaftsgegnern den Wind aus den Segeln zu nehmen. Werden allerdings Auflagen und dadurch der Aufwand für die Bewirtschaftung immer mehr, muss auch eine entsprechende Abgeltung dieser Ökosystemleistungen passieren.

Nur so sind Umweltziele nachhaltig zu erfüllen und mit wirtschaftlichen Notwendigkeiten in Einklang zu bringen. Das Thema der Wiederansiedelung von Wolf, Fischotter und Co. darf den Schutz unserer Herden nicht gefährden – der Tierschutz aller Tiere muss gewährleistet sein. Ansonsten sind effektive Entnahme-Maßnahmen eine Notwendigkeit.

Als Landwirtschaftskammer setzen wir darüber hinaus bewusst aktive Signale gegen die zunehmende Unsitte, Abfälle im öffentlichen Raum achtlos wegzuworfen oder liegenzulassen, denn das gefährdet neben der Biodiversität auch Nutz- und Wildtiere, Bodenorganismen und nicht zuletzt die Sicherheit der gesamten Nahrungsmittelkette.

WOFÜR WIR UNS 2020 – 2025 EINSETZEN

- Weiterentwicklung und entsprechende Dotierung des Agrar-Umweltprogramms inklusive Entwicklung von Biodiversitätsmaßnahmen
- Ausbau der Beratungsschwerpunkte für arten- und biodiversitätsfördernde Landwirtschaft
- Vermeidung der Zerschneidung von Lebensräumen durch intelligente Infrastrukturplanung sowie entsprechende Ausgleichsmaßnahmen
- Nachhaltigen Pflanzen-, Boden- und Erosionsschutz mit ganzheitlichen Ansätzen weiterentwickeln
- Littering – das achtlose Wegwerfen von Abfällen im öffentlichen Raum – bekämpfen
- Sorgen und Ängste der bäuerlichen Betriebe in Bezug auf große Beutegreifer an Gesellschaft vermitteln und praxistaugliche Lösungen einfordern
- Praxistaugliche Umsetzung von Umweltauflagen



WAS WIR 2020 – 2022 ERREICHT HABEN



- Umsetzung einer breiten Informations-, Beratungs- und Aufklärungskampagne zur Artenvielfalt
- Schwerpunkt in der Kammerzeitung, Artikel in Gemeindezeitungen, Mal- und Zeichenwettbewerb für NÖ Volksschulen, ...
- Biodiversitätspreis im Rahmen des Gemeinde-Wettbewerbs „Blühendes NÖ“ neu eingeführt
- Umsetzung von 10 Biodiversitätsworkshops für Bäuerinnen und Bauern in allen Bezirken in NÖ
- Entwicklung und Umsetzung von Weiterbildungskursen für Bäuerinnen und Bauern zum Thema Biodiversität
- Bienenwanderbörse seit 2020 gemeinsam mit Land NÖ umgesetzt
- Littering – Aufklärung „Unsere Natur ist kein Mistkübel“
- Flurbereinigungen werden zur Anlage von Mehrnutzenhecken genutzt
- Mehr Möglichkeiten / Maßnahmen für Biodiversität und Artenvielfalt in der neuen GAP



Foto: LK NÖ/Eva Lechner



Foto: LK NÖ/Eva Kail



Foto: LK NÖ/Alexander Haiden

TIERHALTUNG ZUKUNFTSFÄHIG WEITERENTWICKELN

Stetig steigende Ansprüche und neue Erkenntnisse beim Thema Tierwohl müssen verträglich sein und gemeinsam mit unseren Betrieben entwickelt werden.

Bauern haben ein ureigenes Interesse daran, dass es ihren Nutztieren gut geht. Tiergerechtigkeit und Wirtschaftlichkeit sind zwei zentrale Ansprüche an die Nutztierhaltung, die niemals entkoppelt voneinander gedacht werden können. Höhere Tierwohlstandards sind mit höheren Kosten verbunden.

Damit unsere Bauern ihre Betriebe nach den neuesten Erkenntnissen des Tierwohls weiter entwickeln und gleichzeitig langfristig überleben können, braucht es eine Abgeltung über den Produktpreis oder öffentliche Ausgleichs-

zahlungen. Kritischen Argumenten kann durch präzise Tierbeobachtung, sorgfältige Tierbetreuung, gute Genetik und moderne Haltungssysteme fachlich entgegnet werden. Allerdings werden Tierhaltungsformen, die dem Stand der Technik entsprechen, häufig von der Öffentlichkeit hinterfragt, weil die Werbebilder, insbesondere des Handels, in den Köpfen der Menschen falsche Bilder erzeugen.

Die Landwirtschaftskammer setzt sich für einen zukunftsfähigen Weg für Tierhaltungsbetriebe, unter Beachtung von Wirtschaftlichkeit, Tierwohl und Arbeitsbewältigung ein. Auch das Wohl und die Lebensqualität der Tierhalterinnen und Tierhalter müssen im Blickfeld der Öffentlichkeit mehr Relevanz erhalten.

WOFÜR WIR UNS 2020 – 2025 EINSETZEN

- Vergleichbare Rahmenbedingungen auf den Märkten in Bezug auf Tierwohlstandards
- Öffentliche Abgeltung von höheren nicht marktkonformen Tierwohlstandards
- Aufklärung über die Voraussetzungen für die Versorgung mit heimischen tierischen Lebensmitteln
- Inwertsetzung heimischer tierischer Lebensmittel
- Diskreditierung von Tierhaltern entschieden entgegenzutreten und keine Toleranz bei Stall-einbrüchen
- Weiterentwicklung der Tierwohl-Systeme im Einklang mit wirtschaftlichen Notwendigkeiten
- Aufklärende Öffentlichkeitsarbeit über Tierhaltung verstärken
- Behördliche Vorschriften bei Bauvorhaben praxisgerecht umsetzen
- Nutztierhaltung darf durch einseitigen Artenschutz nicht gefährdet werden – eine effiziente Lösung der Wolfs- und Fischotterproblematik ist notwendig
- Stärkung des Tiergesundheitsdienstes als Qualitätssicherungsinstrument
- Qualitäts- und Herkunftsstrategien für heimisches Fleisch ausbauen
- Klare Kennzeichnung von Fleisch-Ersatzprodukten

WAS WIR 2020 – 2022 ERREICHT HABEN



- Weiterentwicklung des AMA-Gütesiegels im Fleischbereich (Masterplan Schwein)
- „Woche der LW“-Schwerpunkt: Tierhaltungsbetriebe in ganz NÖ öffnen Stalltür
- Afterwork am Bauernhof: zwei Termine unter dem Motto „Vom Kalb zur Milch“ und „Schwein gehabt“
- Umsetzung Tierschutzpaket 2022
- Fortbildungen umgesetzt: Ethik in der Tierhaltung mit Dr. Dürnberger
- Schulungen zum Thema Tierwohl in verschiedenen Sparten ausgeweitet
- Etablierung des Markenprogramms Kalb rose und Weiterentwicklung der Programme Q-Plus Rind und Q-Plus Schaf/Ziege
- Erarbeitung eines Krisenmanagementplans für Krisen am Tierhaltungsbetrieb
- Land NÖ Bauernhofpaket 2020: Ausweitung und Aufstockung der Weideland-Förderung
- EIP-Projekte mit Mitwirkung der LK NÖ:
 - Neue Wege in der Weidehaltung unter schwierigen Bedingungen – EIP Weide-Innovationen
 - Entwicklung eines digitalen Betriebshelfers am Milchviehbetrieb – EIP NEU.rind
- Beratungsschwerpunkt Bio-Rinderhaltung mit Weidevorgaben umgesetzt



Foto: LK NÖ/Johanna Mostböck





Foto: LKN/ÖGerald Lechner

BILDUNGS- UND BERATUNGS- ANGEBOTE VORAUSSCHAUEND GESTALTEN

Bildung und Beratung sind ein Bündnis mit der Zukunft. Für eine zeitgemäße Ausrichtung der Landwirtschaft sind bedarfsgerechte Serviceleistungen unumgänglich.

Wissen und Lernen sind zentrale Erfolgsfaktoren für eine positive Zukunft unserer land- und forstwirtschaftlichen Betriebe. Unser Weg mit vielfältigen Lehrgängen und Fachkursen sowie Arbeitskreisen, die zum gegenseitigen Austausch und voneinander Lernen anregen, sind ein hervorragendes Rüstzeug für die stetig steigenden Anforderungen der heutigen Land- und Forstwirtschaft. So können Bäuerinnen und Bauern Verbesserungspotenziale identifizieren und Veränderungsprozesse selbstbestimmt einleiten.

Ein Fokus bei der Erweiterung unseres Bildungs- und Beratungsangebots liegt neben den gewohnten Formaten auf dem Ausbau von E-Learning-Kursen, Online-Farminaren und Videos. Das digitale Weiterbilden eröffnet neuen Zielgruppen die Chance, ortsunabhängig und dadurch zeiteffizienter Bildungsangebote in Anspruch zu nehmen.

Die Landwirtschaftskammer entwickelt mit dem Ländlichen Fortbildungsinstitut, der Bäuerinnenorganisation und der Landjugend das Bildungsangebot zukunftsorientiert weiter – auf Basis der Rückmeldungen der TeilnehmerInnen wissen wir genau, was unsere BetriebsführerInnen brauchen.

WOFÜR WIR UNS 2020 – 2025 EINSETZEN

- Bildungs- und Beratungsangebote bedürfnisgerecht ausbauen
- Vermarktungs- und Qualitätsberatung im Sinne einer höheren Marktorientierung vertiefend anbieten
- Online-Beratungs- und Lernangebote, wie Webinare (Farminare) verstärken
- Betriebsentwicklungs-Beratungen, Potenzial- und Marktanalysen forcieren
- Förderung der Meisterausbildung und Ausbau des zweiten Bildungsweges zum Facharbeiter
- Kooperationen mit Vermarktungsorganisationen und zwischen Betrieben unterstützen
- Spezialangebote der Bildungswerkstatt Mold, des Futtermittelabors und der LK-Projekt breiter kommunizieren
- Angebote und Vermittlungskompetenz zur Weiterbildung der nicht-bäuerlichen Bevölkerung, wie Zertifikatslehrgänge, Vorträge und Seminare ausbauen



WAS WIR 2020 – 2022 ERREICHT HABEN

- Entwicklung neuer Beratungsangebote mit guter Nachfrage:
 - Lenksystem-Fahrspurplanung
 - Drohneninspektion in der Landwirtschaft (Befliegung von Pflanzenbeständen und PV-Anlagen mit der Wärmebild-Drohe)
 - Gartenbau-Personalmanagement (bundesländerübergreifendes Angebot)
 - HOF.Leben - Beratung.Coaching.Mediation
 - Digitalisierungsschub in Richtung Online-Kurse, Webinare, Farminare, Cookinare (Live-Übertragung von Feld/Forst/Küche ins Wohnzimmer)
- Entwicklung neuer Weiterbildungsangebote: ÖPUL-Biodiversitätskurs, ...
- Bildungsprogramm gemeinsam mit Bio-Austria für Biobetriebe erarbeitet
- 2.078 Facharbeiter für 15 Berufsbefähigungen und 196 Meisterabschlüsse in NÖ
- Zertifikatslehrgänge – 547 Absolventen in 13 versch. Fachgebiete (2020/2021)
- Arbeitskreise – 894 Bäuerinnen/Bauern in 11 Produktionssparten (2020/2021)
- Weiterentwicklung des Standorts Mold zu „LK-Technik Mold“
- Komm & Koch mit der Bäuerin – Weiterentwicklung



Foto: LK NÖ/Georg Pomassl



Foto: LK NÖ/Georg Pomassl



Foto: LK NÖ/Franz Gleiß



DIGITALISIERUNG NUTZBAR MACHEN

Moderne Technologien und Lösungen sind unverzichtbare Chancen für alle bäuerlichen Betriebe und machen sie zukunftsfit.

Die Digitalisierung ist ein Megatrend, der auch die Land- und Forstwirtschaft und darüber hinaus die ganze Wertschöpfungskette tiefgreifend verändert. Digitale Innovationen wandeln Produktionssysteme, Branchenstrukturen, Geschäftsbeziehungen rascher als je zuvor.

Besonders tiefgreifend sind unsere gesellschaftlichen wie wirtschaftlichen Kommunikationsformen vom digitalen Wandel betroffen. Sie birgt für Bäuerinnen und Bauern zahlreiche Chancen, wie etwa arbeitserleichternde Technologien, nachhaltige Steigerung von Effektivität

und Effizienz oder Kostensenkungspotenziale in der Informationsverarbeitung bzw. Logistik. Die Erhöhung der Standortunabhängigkeit kommt vor allem auch bäuerlichen Betrieben in entlegenen Regionen zu Gute.

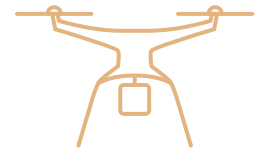
Die Landwirtschaftskammer NÖ setzt gemeinsam mit Partnern einen Schwerpunkt auf die Begleitung unserer Betriebe beim Digitalisierungsprozess.

Die Bildungswerkstatt Mold wird als Kompetenzzentrum für Digitalisierung im ländlichen Raum weiterentwickelt. Betrachtet man den scharfen Wettbewerb von Digitalisierungsplattformen und Unternehmen und die begrenzte Verfügbarkeit von firmenübergreifenden Anwendungen, kommt einer unabhängigen Stelle in der Beratung künftig sehr viel Bedeutung zu.

WOFÜR WIR UNS 2020 – 2025 EINSETZEN

- Entwicklung eines digitalen Service-Portals für bäuerliche Betriebe aus einer Hand
- Nutzung der Digitalisierung für Pflanzenproduktion und Tierhaltung
- Breitbandversorgung im Ländlichen Raum
- weiter ausbauen
- Firmenunabhängige Beratung für Digitalisierungs- und Automatisierungsanwendungen
- Klare Konzepte der Datenhoheit und Datensicherheit einfordern

WAS WIR 2020 – 2022 ERREICHT HABEN



- Weiterentwicklung des Standortes Mold zur LK-Technik Mold und Bündelung des Know-Hows in den Bereichen Digitalisierung, Technik und Energie
- NÖ Bauernhofpaket 2020: 200 € pro Betrieb für RTK-Korrektursignal zur Unterstützung umweltschonender Bewirtschaftung
- Umsetzung und Etablierung der digitalen Bienenwanderbörse
- Digitalisierungsschub in Richtung Online-Kurse, Webinare, Farminare, Cookinare
- Vernetzung zwischen Forschung und Praxis im Rahmen der Innovation-Farm (einer von drei Partnern ist die LK-Technik Mold)
- Teilflächenspezifische Bewirtschaftungsmethoden: Erproben von neuen Technologien in der Praxis
- Entwicklung von Apps für die Anwendung in der land- und forstwirtschaftlichen Produktion (z.B. TGM Rechner, Agrar Exakt, ...)



Foto: nolany/stock.adobe.com

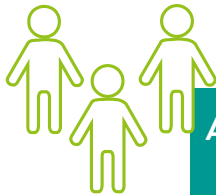


UMGESETZTE PROJEKTE UND INITIATIVEN



TOP-HEURIGER
www.top-heuriger.at

GUTES VOM BAUERNHOF
www.gutesvombauernhof.at



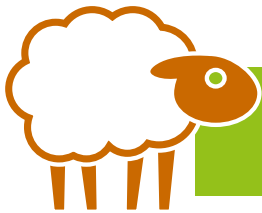
ARBEITSKRÄFTEVERMITTLUNG
(1. Jahr Covid)



GUT ZU WISSEN
www.gutzuwissen.co.at

BIENENWANDERBÖRSE
www.bienenwanderboerse.at

ONLINE COOKINARE
www.kommundkoch.at



ERLEBNIS BAUERNHOF
www.erlebnisbauernhof-noe.at

**WOCHE
DER LANDWIRTSCHAFT**



DAS ISST ÖSTERREICH
www.das-isst-österreich.at

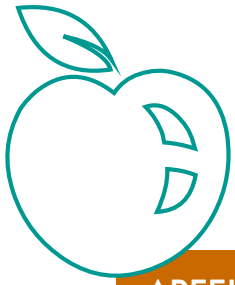


KAMPAGNE „VERLASS DI DRAUF“



REGIONALITÄTSCHECK





**APFELSAFT AUS APFEL
G'MACHT**

**LANDE PLATZL VON „DIE BÄUERINNEN“ –
„Für a guats Miteinand bei uns am Land“
www.baeuerinnen-noe.at**



**JA ZU NAH
www.jazunah.at**

**NEUAUFSTELLUNG LK-TECHNIK MOLD
www.lk-technik.at**



**WEBSITE FÜR KONSUMENTEN
www.landwirtschaft-verstehen.at**

**FORSCHUNGS- UND INNOVATIONS-
PROJEKTE IM BEREICH TIERHALTUNG**



**FORSCHUNGS- UND INNOVATIONS-
PROJEKTE IM BEREICH PFLANZENBAU**

**FORSCHUNGS- UND INNOVATIONS-
PROJEKTE IM BEREICH BETRIEBSWIRTSCHAFT**



**FORSCHUNGS- UND INNOVATIONSPROJEKTE IM
BEREICH TECHNIK-ENERGIE-DIGITALSIERUNG**



**BIENENGESUNDHEITSPROJEKT
www.noe.gv.at/noe/Landwirtschaft/Bienengesundheit.html**



ZUKUNFTSPLAN 2020 – 2025

IN ALLEN 12 THEMEN KONNTE 2020 – 2022 VIEL UMGESSETZT UND ERREICHT WERDEN

2020

1. Herkunftskennzeichnung



2. Kommunikation



3. Klimaanpassung



4. Unternehmertum



6. Eigentum



5. Biomasse und Holzverwendung



**NIEDERÖSTERREICHS
BAUERN. EINE KAMMER.**

Verlass di drauf!

8. Handel & Regionalität



9. Biodiversität



10. Tierhaltung



7. Versorgungssicherheit



11. Bildungs- und Beratungsangebote



12. Digitalisierung



2025

IMPRESSUM

Herausgeber: Landwirtschaftskammer Niederösterreich
Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten

Für den Inhalt verantwortlich: Kammerdirektor DI Franz Raab

Redaktion: Daniela Morgenbesser, Christina Spangl, Bernadette Laister

Layout: Anna Gindl, Eva Kail

Druck: Hausdruckerei der LK NÖ, 3100 St. Pölten

Auch wenn im Text nicht explizit ausgeschrieben, beziehen sich alle personenbezogenen Formulierungen auf Frauen und Männer. Alle Angaben erfolgten mit größter Sorgfalt. Gewähr und Haftung wird ausgeschlossen.

Erschienen im November 2022

VERLASS DI DRAUF!

GEMEINSAM ERKLÄREN & KOMMUNIZIEREN

UNSERE BAUERN.
VERLASS DI DRAUF!



SEI DABEI ...

Verlass di drauf!

NIEDERÖSTERREICHS BAUERN. EINE KAMMER.



LANDWIRTSCHAFT MIT SORGFALT.

AUF NIEDERÖSTERREICHS BÄUERINNEN UND BAUERN IST VERLASS.

Wussten Sie?

4 von 5 österreichischen Erdäpfeln werden in NÖ angebaut. Der Pro-Kopf-Verbrauch pro Jahr liegt bei 50 kg. Der Griff zu regionalen Lebensmitteln und Rohstoffen schützt nicht nur das Klima, sondern sichert den Fortbestand unserer heimischen Familienbetriebe und schafft Arbeitsplätze in den Regionen.

Rund 37.400 bäuerliche Familienbetriebe erzeugen täglich Lebensmittel und Rohstoffe auf Basis höchster Umwelt- und Tierwohlstandards und sorgen für lebenswerte Kulturlandschaften in ganz Niederösterreich. Gesunde Pflanzen sind das elementare Kapital der heimischen Land- und Forstwirtschaft. Unsere Bäuerinnen und Bauern bewirtschaften ihre Kulturen sorgsam und nachhaltig. Verantwortungsvoll geben sie dieses Wissen von Generation zu Generation weiter.

NIEDERÖSTERREICHS BAUERN.
EINE KAMMER. *Verlass di drauf!*

100 ²⁰²² ₁₉₂₂ *Wir leben*
Landwirtschaft

Landwirtschaftskammer Niederösterreich

Wiener Straße 64 | 3100 St. Pölten

Tel. 05 0259 | **E-Mail:** office@lk-noe.at

Web: noe.lko.at/Programm2025

Verlass di drauf!